



So stieg am 14. September über der Lürssen-Werft in Bremen-Vegesack Rauch in den Himmel. Die Ermittlungen laufen noch, wie das Feuer entstehen konnte. FOTO: ASSANIMOGHADDAM/DPA

Lürssen-Schaden über 600 Millionen Euro

Die Branche fürchtet, dass sie durch den Brand bei der Werft künftig mehr an Rückversicherung zahlen muss

VON FLORIAN SCHWIEGERSHAUSEN

Bremen. Für die Bremer Feuerwehr ist der Brand auf dem Gelände der Lürssen-Werft der personell größte Einsatz der Nachkriegsgeschichte gewesen. Gut drei Tage brauchte es, bis das Feuer gelöscht war. Die Ermittlungen, wie es zum Ausbruch des Brandes auf der 150 Meter langen Luxusjacht und anschließend auf dem Schwimmdock kam, dauern bisher noch weiter an.

Die Ursache wird auch die Versicherung interessieren. In der Branche kursiert eine Schadenssumme in Höhe von 700 Millionen US-Dollar – was mehr als 610 Millionen Euro entspricht. Darüber hat das Branchenmagazin „Tradewinds“ berichtet. Demnach wird aus dem Umfeld der Versicherungsbörse Lloyd's in London das Feuer als bisher größter Versicherungsfall bei einer Luxusjacht gesehen. Bei Lloyd's in London wurde laut Magazin auch die Versicherung gezeichnet.

35 Firmen sollen Risiko tragen

Lloyd's ist die größte Versicherungsbörse der Welt. Hier kann man theoretisch alles versichern. Man muss nur jemanden finden, der das Risiko eingeht. Und so funktioniert auch das Geschäft von Lloyd's seit 1688: Makler sind auf der Suche nach Geldgebern für Risiken aller Art. Derzeit sind dort 113 Syndikate verzeichnet, darunter auch AIG als einer der größten Versicherer der Welt und größter Versicherer in den USA. Diese Unternehmen geben das Geld. Bei einer Versicherungshöhe von mehr als 600 Millionen Euro würde niemals ein einzelnes Syndikat die Versicherung übernehmen. Um im Schadensfall die Kosten zu minimieren, zeichnen immer mehrere Syndikate in einem solchen Fall. Die Syndikate werden wiederum von den weltweit bekannten Rating-Agenturen wie Standard & Poor's entsprechend ihrer Bonität bewertet.

Laut „Tradewinds“ sind bei der Lürssen-Werft 30 Syndikate beteiligt sowie fünf

beteiligte Unternehmen außerhalb von Lloyd's. Das Branchenmagazin nennt als größten weiteren Zeichner die Lancashire-Gruppe mit einem Anteil von neun Prozent. Die Holding des Unternehmens hat ihren Sitz auf den Bermudainseln. Die restlichen Unternehmen – darunter auch die Syndikate von Lloyd's – haben Anteile zwischen einem und sechs Prozent gezeichnet. Die Schweizer Rück hängt hier mit vier Prozent drin. Aber all diese Unternehmen werden sich wiederum über eine Rückversicherung abgesichert haben. Deshalb fürchten die Firmen bereits, dass für das kommende Jahr die Summen steigen werden, die sie an die Rückversicherungen zu zahlen haben.

Die Werft selbst wollte sich nicht zur Höhe des Schadens und zu Details der Versicherung äußern. Auch sonst hält sich das Unternehmen lieber aus der Öffentlichkeit heraus, statt sie offensiv zu suchen – hanseatisch eben: machen, aber nicht großartig darüber reden.

Der bisher größte Schaden für die Versicherungswirtschaft ereignete sich im Januar 2012: bei der Havarie der Costa Concordia vor der italienischen Insel Giglio. Damals starben

mehr als 32 Menschen. Die Versicherungen mussten hier als Schadenssumme mehr als eine Milliarde Euro zahlen. Damit gilt sie für die Versicherungswirtschaft als der bisher größte Schaden überhaupt. Eine halbe Milliarde Euro mussten die Versicherer damals für das Schiff zahlen, das am Ende ein Totschaden war. Dafür sprang die Kaskoversicherung ein. Der Rest ging für die Bergung des Schiffes drauf sowie für Zahlungen an Betroffene und Hinterbliebene, wofür die Haftpflichtversicherung zuständig war. Damals mussten die Rückversicherungen mehr als 500 Millionen Euro an Zusatzgeldern aufbringen, weil die Bergungskosten für einen solchen Fall zu niedrig angesetzt wurden. Die Munich Re als größter Rückversicherer der Welt übernahm damals 100 Millionen Euro von den Gesamtkosten. Die Hannover Re als drittgrößter Rückversicherer der Welt schulterte damals mehr als 50 Millionen Euro.

Als bisher größter Schaden eines Frachtschiffes für die Versicherungswirtschaft gilt immer noch die Havarie des Öltankers Exxon Valdez im März 1989 vor Alaska. Nachdem das Schiff damals auf Grund lief, drangen 37 000

Tonnen Rohöl aus und schädigten die Umwelt. Damals betrug der Schaden 500 Millionen US-Dollar – umgerechnet also 436 Millionen Euro. Der Totschaden wie bei der Costa Concordia lag damals allerdings nicht vor. Nach dem Unglück konnte das Schiff repariert werden und war noch bis 2012 im Einsatz – unter anderem für den Transport von Eisenerzen.

Hohe Standards bei Lürssen

Das Branchenmagazin „Tradewinds“ bezeichnet Lürssen als eine moderne Werft mit gutem Renomee und hervorragenden Sicherheitsstandards. In der Nacht von Donnerstag, 13. September, auf Freitag brach um zwei Uhr an Bord der etwa 150 Meter langen Luxusjacht das Feuer aus und ging schnell auf mehrere Decks über. Dann griff das Feuer auf das Schwimmdock über. Das ist 200 Meter lang, 30 Meter breit und etwa 40 Meter hoch. Das Schwimmdock, das bisher größte der Bremer Werft, brannte auf einer Länge von etwa 130 Metern.

Zur Unterstützung der Berufsfeuerwehren und der freiwilligen Feuerwehren aus dem Umland rückte sogar die Werkfeuerwehr der Meyer-Werft aus dem 110 Kilometer entfernten Papenburg an. Insgesamt waren 900 Feuerwehrleute im Einsatz. Die Feuerwehr der Meyer-Werft verfügt über zusätzliche Spezialfahrzeuge, die notfalls für ein Feuer auf riesigen noch im Bau befindlichen Kreuzfahrtschiffen ausgelegt sind. Doch auch sie kamen am Ende nicht mehr gegen die Flammen an. Die Luxusjacht gilt nun als Totschaden.

Nach Informationen des WESER-KURIER sollte das Schiff in zwei Jahren fertiggestellt sein. Es hätte zu den zehn größten Motorjachten der Welt gehört. Auf Projekte dieser Art ist die Werft spezialisiert. Bereits in der Vergangenheit hat sie die „Topaz“ gebaut, die mit einer Länge von 150 Metern ähnliche Dimensionen hat und dem Scheich Mansour Bin Zayed Al Nahyan gehört. Er ist Teil der Herrscherfamilie des Emirats Abu Dhabi.



Die Halle an der Weser nach dem Brand: In der Mitte ist das eingestürzte Dach zu erkennen. Mehr als 900 Feuerwehrleute waren hier im Einsatz. FOTO: DETMAR SCHMOLL/STUDIO B

Jobmesse für die Kreuzfahrt

Auch Koch-Azubis gesucht

Bremerhaven. Es werden immer mehr Kreuzfahrtschiffe und sie werden immer größer. Entsprechend benötigt die Branche Mitarbeiter. Laut Prognosen werden bis zum Jahr 2022 100 000 neue Crew-Mitgliedern benötigt. Am Donnerstag in der kommenden Woche (11. Oktober) gibt es dazu in Bremerhaven die Messe „Cruise Jobs & Hotel Career Lounge“. Mehr als 15 Reedereien werden vor Ort sein. Sie wollen zum Teil sogar sofort einstellen für mehr als 200 Kreuzfahrt- und Flussschiffe. Zum ersten Mal wird auch Virgin Voyages mit dabei sein, die Kreuzfahrtreederei von Richard Bransons Virgin-Firmengruppe. Sie alle suchen Köche, Kellner, Barkeeper und Nautiker. Auch Quereinsteiger sind willkommen. Wenn alles passt, können die Bewerber direkt vor Ort ihren Arbeitsvertrag unterschreiben.

Zum ersten Mal werden auch Ausbildungsplätze angeboten. Die Firma Sea Chefs will auf der Mein-Schiff-Flotte von Tui Cruises junge Menschen innerhalb von zwei Jahren zum Koch ausbilden. Die Prüfung werden sie in Österreich bei der Wirtschaftskammer Tirol ablegen. Der Schulunterricht findet zum Teil auf den Schiffen statt, zum anderen über das Internet in Online-Lerneinheiten. Das Mindestalter ist 18 Jahre, Deutsch- und Englischkenntnisse sind erforderlich. Der Eintritt zur Messe ist kostenlos. Eine Registrierung auf www.careerjoulounge.de ist erforderlich. Ort der Messe in Bremerhaven ist das Time Port II in der Barkhausenstraße 4. Die Messe läuft am 11. Oktober von 9 bis 16 Uhr. FLS

Peper & Söhne baut in Wilhelmshaven

Wilhelmshaven. Das Bremer Familienunternehmen Peper & Söhne wird am Eingang des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven eine Gewerbefläche erschließen. Auf dem 2,6 Hektar großen Areal soll unter dem Projektnamen „Atlantic One“ ab Frühjahr 2019 eine neue Halle mit einer Gesamtfläche von 12 000 Quadratmetern und einer Höhe von etwa zehn Metern entstehen. Bis zu neun Einheiten würden darin Platz finden.

Kleine und mittelgroße Flächen von 500 bis 4500 Quadratmetern sowie Büroräume bis zu 700 Quadratmetern, zehn Rampen und drei Tiefhöfe mit insgesamt zehn Überladebrücken werden für Logistik-, Transport und VAS-Dienstleistungen angedacht. Christoph Peper sagte: „Wir freuen uns, mit dem Atlantic One zukünftig Logistik- beziehungsweise Light-Industrial-Projektentwicklungen für Wilhelmshaven begeistern zu können.“ Ende 2019 soll die Halle fertig sein. Die Vermarktung übernimmt das Bremer Unternehmen Robert C. Spies. FLS

Weitere Renovierung am Nord-Ostsee-Kanal

Kiel. Am Nord-Ostsee-Kanal bereitet die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) des Bundes den Bau einer neuen Brücke westlich von Kiel vor. Sie soll die Alte Levensauer Hochbrücke ersetzen, die im Jahr 1894 eröffnet worden war. Die WSV kündigte jetzt diverse Vorarbeiten an. Sie sollen kommende Woche beginnen. Ab April soll das auch Auswirkungen auf den lokalen Straßen- und Bahnverkehr haben. Die Bogenkonstruktion der alten Brücke aus der Kaiserzeit begrenzt die für Schiffe nutzbare Breite des Kanals, der an dieser Engstelle verbreitert werden soll. Die alte Brücke führt eine Straße und die eingleisige Bahnstrecke von Kiel nach Eckernförde über den Nord-Ostsee-Kanal. 2020 könnte dann der Bau der neuen Brücke starten. Er soll etwa drei Jahre dauern. Die WSV schätzt die Kosten auf 50 Millionen Euro. Nach jahrelangen Verzögerungen läuft seit einiger Zeit die Modernisierung des Kanals. Dazu werden unter anderem in Kiel und Brunsbüttel Schleusen erneuert. DPA

FAMILIENANZEIGEN

Unser langjähriges Mitglied

Erich W. Meier

hat am 14. September 2018 seine letzte Reise angetreten.

Erich war seit 1994 Mitglied bei den Tümmelern und hat sich 10 Jahre lang als Vorsitzender und 12 Jahre lang als Pressewart mit vollem Einsatz um die Belange des Vereins gekümmert.

Wir halten sein Andenken in Ehren.

Unser Mitgefühl ist bei seiner Familie.



Mitglieder und Vorstand
WSG Tümmeler, Weyhe

Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade.



Trauer teilen,
Mitgefühl zeigen,
Trost spenden.

weser-kurier.de/trauer

GEBURTEN · HOCHZEITEN · GLÜCKWÜNSCHE



Heute wird geheiratet!
**Stefanie & Sascha
Folger**

Alles Liebe und Gute für Eure
gemeinsame Zukunft wünschen Euch
**Therese und Timo
Kim und Katrin**

**Julia Gravenhorst
&
Thomas Gessner**



heirateten heute!

Alles Liebe und
Gute für Eure
gemeinsame Zukunft
wünscht Euch
Eure Familie.